

thesaker.is

Biden verwirkt seinen Afghanistan-Sieg, indem er seine Deep State-Berater verteidigt

Quelle: <https://thesaker.is/biden-forfeits-his-afghan-victory-by-defending-his-deep-state-advisors/>

18.08.2021

16-20 Minuten

Von Michael Hudson, zuerst veröffentlicht bei Unz Review und erweitert für The Saker Blog

Präsident Biden verpackte den erzwungenen Rückzug Amerikas aus Afghanistan in seiner Rede am Montag um 16 Uhr mit einem populären Fahnen schwenken. Es war, als ob all dies Bidens eigenen Absichten folgte und nicht eine Demonstration der völlig inkompetenten Zusicherungen der CIA und des Außenministeriums vom letzten Freitag, dass die Taliban noch über einen Monat davon entfernt seien, in Kabul einmarschieren zu können. Anstatt zu sagen, dass die massive öffentliche Unterstützung für die Taliban anstelle der Vereinigten Staaten die inkompetente Hybris der US-Geheimdienste zeige - was an sich Bidens Zustimmung, den Rückzug in aller Eile zu vollenden, gerechtfertigt hätte - verdoppelte er seine Verteidigung des Tiefen Staates und seiner Mythologie.

Damit zeigte er, wie drastisch seine eigenen falschen Vorstellungen sind und wie er weiterhin das neokonservative Abenteuerertum verteidigen wird. Was etwa eine Stunde lang wie eine Erholung der Öffentlichkeitsarbeit aussah, entwickelt sich zu einer Aufdeckung, wie die Fantasie der USA immer noch versucht, Asien und den Nahen Osten zu bedrohen.

Indem er sein ganzes Gewicht hinter die Propaganda warf, die die US-Politik leitet, seit George W. Bush nach dem 11. September die Invasion beschloss, hat Biden seine größte Chance vertan, die Mythen zu zerstören, die zu seinen eigenen Fehlentscheidungen geführt haben, US-Militärs und Staatsbeamten (und ihren Wahlkampfspendern) zu vertrauen.

Seine erste Behauptung war, dass wir in Afghanistan einmarschiert sind, um Vergeltung für "ihren" Angriff auf Amerika am 11. September zu üben. Dies ist die Gründungslüge der US-Präsenz im Nahen Osten. Afghanistan hat uns nicht angegriffen. Das war Saudi-Arabien.

Biden versuchte, das Thema zu verwirren, indem er sagte, dass "wir" nach Afghanistan gingen, um Osama Bin Laden zu erledigen (zu ermorden) - und nach diesem "Sieg" beschlossen wir dann, dort zu bleiben und "Demokratie aufzubauen", ein Euphemismus für die Schaffung eines US-Klientenstaats.

(Jeder solche Staat wird als "Demokratie" bezeichnet, was im heutigen diplomatischen Vokabular einfach pro-amerikanisch bedeutet.)

Kaum jemand fragt sich, wie die USA überhaupt hineingeraten sind. Jimmy Carter wurde von dem polnischen Russlandhasser Brzezinski reingelegt und gründete Al-Qaida, um als Amerikas Fremdenlegion zu agieren, die später auf ISIS und andere Terrorarmeen gegen Länder ausgedehnt wurde, in denen die US-Diplomatie einen Regimewechsel anstrebte. Carters Alternative zum Sowjetkommunismus war der wahabitische Fanatismus, der Amerikas Bündnis mit Saudi-Arabien festigte. Carter sagte denkwürdigerweise, dass diese Muslime wenigstens an Gott glaubten, genau wie die Christen. Doch die wahabitische Fundamentalismus-Armee wurde von Saudi-Arabien gesponsert, das die Bewaffnung von Al-Qaida für den Kampf gegen die sunnitischen Moslems und die von Russland unterstützte afghanische Regierung bezahlte.

Es ist so typisch für Amerikas aggressive Mentalität im Kalten Krieg, dass es Afghanistan viel leichter (und zu viel geringeren Kosten) mit Honig hätte gewinnen können, da es wirtschaftlich viel mehr zu bieten hatte als Russland. Aus sowjetischen Archiven freigegebene Dokumente zeigen das:

Keines der sowjetischen Dokumente führt Terroristen, die in die UdSSR eindringen, als Sorge im Jahr 1979 auf. Die sowjetische Sorge galt der Unfähigkeit und dem Schlimmsten ihrer afghanischen kommunistischen Klienten, dem schwindenden sowjetischen Einfluss (und noch viel weniger der Kontrolle) in dem Land und der Möglichkeit, dass Afghanistan an die Amerikaner übergehen könnte.

Aus Dokumenten des sowjetischen Politbüros, die erst in den 1990er Jahren zugänglich wurden, geht hervor, dass die eigentliche sowjetische Befürchtung darin bestand, dass der Chef des afghanischen kommunistischen Regimes, Hafizullah Amin, im Begriff war, zu den Amerikanern überzulaufen. (Der ägyptische Präsident Anwar Sadat hat 1972 bekanntlich die Seiten gewechselt, Tausende von sowjetischen Beratern hinausgeworfen und wurde nach Israel der zweitgrößte Empfänger von US-Auslandshilfe.)[1]

Diese Politik gab es natürlich schon vor Präsident Carter. Sie war seit den 1950er Jahren fester Bestandteil der auf den Kalten Krieg ausgerichteten Strategie der USA. Vor über 60 Jahren nahm ich beispielsweise an einem Treffen mit Vertretern von Fidel Castro teil, die versuchten, von der Demokratischen Partei und Kennedy Unterstützung für den Sturz des Batista-Regimes zu erhalten. In der Annahme, dass die Republikaner und die Gebrüder Dulles die Hardliner waren, erwarteten sie, dass die neue Diplomatie der Demokratischen Partei ihr Eigeninteresse darin finden würde, Kubas Wirtschaft bei der Erholung von der korrupten Diktatur zu unterstützen. Mein Vater warnte sie, dass die Demokraten genauso machtorientiert sein würden.

Bei meinen Besuchen in Kuba wurde deutlich, dass die Bevölkerung und sogar viele Regierungsbeamte eine Lockerung der Castro-Wirtschaftspolitik im Gegenzug für US-Hilfe begrüßt hätten. Die Vereinigten Staaten haben nie versucht, diese Taktik in der Karibik oder in Lateinamerika anzuwenden, ebenso wenig wie in Afghanistan. Das ist die Mentalität der Neokonservativen: "Mach es mit Gewalt, lass keinem anderen Land eine Wahl".

Ein "marktwirtschaftlicher" Tausch von Hilfe gegen wirtschaftspolitische Duldung ist nicht die Politik der USA. Das Anbieten eines Zuckerbrotes überlässt die Wahl immer noch dem designierten Gegner Amerikas. Die einzige Möglichkeit, ein Land zum Gehorsam zu bewegen, besteht darin, es mit brutaler Gewalt zu konfrontieren. Das ist die Mentalität, die hinter der US-Unterstützung für den Maidan und die neonazistischen Bandaristas steht, die sich Russland entgegenstellen, anstatt einfach zu versuchen, die Ukraine zu reformieren.

Und so ist es auch in Afghanistan geschehen. Nach Carter finanzierten George W. Bush und Barack Obama die Al-Qaida (größtenteils mit dem bei der Zerstörung Libyens erbeuteten Gold), um für die geopolitischen Ziele der USA und das Öl im Irak und in Syrien zu kämpfen. Die Taliban ihrerseits kämpften gegen Al-Qaida. Die wirkliche Angst der USA besteht also nicht darin, dass sie Amerikas wahabitisches Fremdenlegion unterstützen, sondern dass sie mit Russland, China und Syrien ein Abkommen schließen, um als Handelsverbindung vom Iran nach Westen zu dienen.

Bidens zweiter Mythos bestand darin, dem Opfer die Schuld zu geben, indem er behauptete, die afghanische Armee würde nicht für "ihre Land" kämpfen, obwohl ihm die von den USA eingesetzten Stellvertreter versicherten, sie würden mit US-Geldern die Wirtschaft aufbauen. Er sagte auch, dass die Armee nicht kämpfe, was am Wochenende deutlich wurde.

Auch die Polizei hat nicht gekämpft. Niemand habe gegen die Taliban gekämpft, um "sein Land zu verteidigen", denn das US-Besatzungsregime sei nicht "sein Land". Wieder und wieder wiederholte Biden, dass die Vereinigten Staaten ein Land nicht retten könnten, das sich nicht "selbst verteidigen" würde. Aber das "selbst" war das korrumpte Regime, das die amerikanischen "Hilfs"-Gelder einfach in die eigene Tasche steckte.

Die Situation glich dem alten Witz über den Lone Ranger und Tonto, die von Indianern umzingelt waren. "Was sollen wir tun, Tonto", fragte der Lone Ranger.

"Was meinst du mit 'wir', weißer Mann?" erwiderte Tonto. Das war die Antwort der afghanischen Armee auf die Forderung der USA, für die von ihnen eingesetzte korrumpte Besatzungsmacht zu kämpfen. Ihr Ziel ist es, in einem neuen Land zu überleben, während die Taliban-Führung in Doha mit China,

Russland und sogar den Vereinigten Staaten verhandelt, um einen Modus Vivendi zu erreichen.

Alles, was Bidens Botschaft für die meisten Amerikaner bedeutete, war also, dass wir keine weiteren Leben und kein Geld mehr verschwenden würden, um Kriege für eine undankbare Bevölkerung zu führen, die wollte, dass die USA alle Kämpfe für sie führen.

Präsident Biden hätte die Schuld von sich weisen können, indem er sagte: "Kurz vor dem Wochenende wurde mir von meinen Armeegenerälen und nationalen Sicherheitsberatern gesagt, dass es Monate dauern würde, bis die Taliban Afghanistan erobern und ganz sicher die Kontrolle über Kabul übernehmen könnten, was angeblich ein blutiger Kampf sein würde." Er hätte ankündigen können, dass er die seit vielen Jahren bestehende inkompetente Führung ablöst und eine realitätsnähtere Gruppe aufbaut.

Aber das konnte er natürlich nicht tun, denn die Gruppe ist der realitätsferne neokonservative Tiefe Staat. Er war nicht im Begriff zu erklären, wie "Es ist offensichtlich, dass ich und der Kongress falsch informiert wurden und dass die Geheimdienste keine Ahnung von dem Land hatten, über das sie in den letzten zwei Jahrzehnten berichtet haben."

Er hätte zugeben können, dass die Afghanen die Taliban in Kabul kampflos aufgenommen haben. Die Armee stand abseits, und die Polizei stand abseits. Es schien, als gäbe es eine Party, um den Abzug der Amerikaner zu feiern. Restaurants und Märkte waren geöffnet, und Kabul schien das normale Leben zu genießen - abgesehen von den Unruhen auf dem Flughafen.

Nehmen wir an, Biden hätte Folgendes gesagt: "Angesichts dieser Duldung der Unterstützung für die Taliban war es offensichtlich richtig, dass ich die amerikanischen Besatzungstruppen abgezogen habe. Im Gegensatz zu dem, was dem Kongress und der Exekutive erzählt wurde, gab es keine Unterstützung der Afghanen für die Amerikaner. Ich weiß jetzt, dass die von den Amerikanern eingesetzten Regierungsbeamten der afghanischen Bevölkerung das Geld, das wir ihnen gegeben haben, einfach weggenommen und auf ihre eigenen Bankkonten überwiesen haben, anstatt die Armee, die Polizei und andere Teile der Zivilgesellschaft zu bezahlen.

Stattdessen sprach Präsident Biden davon, dass er vier Mal nach Afghanistan gereist sei und wie sehr er die von den US-Behörden eingesetzten Vertreter kenne und ihnen vertraue. Das ließ ihn leichtgläubig erscheinen. Sogar Donald Trump sagte öffentlich, dass er den Informationen, die ihm gegeben wurden, nicht traute und das Geld lieber zu Hause, in den Händen seiner eigenen Wahlkampfspender, als im Ausland ausgeben wollte.

Biden hätte diesen Punkt aufgreifen können, indem er sagte: "Wenigstens gibt es einen Silberstreif: Wir werden nicht mehr ausgeben als die 3 Billionen

Dollar, die wir dort bereits versenkt haben. Wir können es uns jetzt leisten, das Geld stattdessen für den Aufbau der heimischen US-Infrastruktur zu verwenden."

Doch stattdessen wiederholte Präsident Biden, was seine neokonservativen Berater ihm gesagt hatten und was sie den ganzen Tag über die Nachrichtensender wiederholten: Die afghanische Armee habe sich geweigert, "für ihr Land" zu kämpfen, womit die von den USA unterstützte Besatzungsmacht gemeint war, als ob es sich dabei wirklich um die afghanische Selbstverwaltung handelte.

Die Medien zeigen Bilder vom afghanischen Palast und eines vom Büro des Warlords. Ich musste zweimal hinschauen, denn die plüschige, erbärmlich-exzessive Einrichtung sah genauso aus wie Obamas 12-Millionen-Dollar-Villa in Martha's Vineyard.

Obama-Beamte werden von den Nachrichtenspinnern vorgeführt. Auf MSNBC warnte John Brennan am Mittag Andrea Mitchell, dass die Taliban nun Al Qaida bei einer neuen Destabilisierung unterstützen und Afghanistan sogar für neue Angriffe auf die Vereinigten Staaten nutzen könnten. Die Botschaft war fast wortwörtlich das, was den Amerikanern 1964 gesagt wurde: "Wenn wir den Vietcong nicht in seinem Land bekämpfen, müssen wir ihn hier bekämpfen." Als ob irgendein Land eine Streitmacht hätte, die groß genug wäre, um jede Industrienation in der heutigen Welt zu erobern.

Die gesamte Riege der amerikanischen "humanitären Bombardierung" war anwesend, einschließlich ihres harridanischen Arms, der Frontorganisationen der Demokratischen Partei, die geschaffen wurden, um Feministinnen zu kooptieren, damit sie darauf drängen, dass Afghanistan bombardiert wird, bis die Frauen dort besser behandelt werden. Man kann sich nur vorstellen, wie das Bild von Samantha Power, Madeline Albright, Hillary Clinton, Susan und Condoleezza Rice, ganz zu schweigen von Indira Gandhi und Golda Meir, die Taliban dazu bringen wird, ihre eigene Generation von ehrgeizigen, gebildeten Frauen wie diese zu schaffen.

Präsident Biden hätte sich vor der Kritik der Republikaner schützen können, indem er sein TV-Publikum daran erinnerte, dass Donald Trump bereits im letzten Frühjahr auf einen Abzug aus Afghanistan gedrängt hatte - und nun, im Nachhinein, dass der Tiefstaat falsch lag, als er davon abriet, aber dass Donald Recht hatte. Das hat er mit seinem Abzugsbefehl ja auch anerkannt. Das hätte zumindest einen Teil der Trumpschen Kritik entschärfen können.

Stattdessen traten Brennan und die Generäle vor die Fernsehkameras und kritisierten Biden dafür, dass er die Besatzung nicht bis zum Herbst verlängerte, wenn das kalte Wetter die Taliban vom Kampf abhalten würde. Brennan erklärte in der Nachrichtensendung von Andrea Mitchell, Biden hätte einen Trick aus seinem Buch "The Art of Breaking the Deal" anwenden sollen,

indem er das Rückzugsversprechen des ehemaligen Präsidenten vom letzten Frühjahr brach.

Verzögern, verzögern, verzögern. Das ist immer die Haltung der Grabscher, die sich weigern, den sich aufbauenden Widerstand zu sehen, und hoffen, so lange wie möglich zu nehmen, was sie kriegen können - wobei "sie" der militärisch-industrielle Komplex, die Lieferanten von Söldnern und andere Empfänger des Geldes sind, von dem Herr Biden seltsamerweise sagt, dass wir es "in Afghanistan" ausgegeben haben.

Die Realität ist, dass nicht viel von den berüchtigten 3 Billionen Dollar tatsächlich in Afghanistan ausgegeben wurde. Sie wurden für Raytheon, Boeing und andere Lieferanten von Militärgütern, für die Söldnertruppen ausgegeben und auf die Konten der afghanischen Stellvertreter für die US-Manöver zur Destabilisierung Zentralasiens an Russlands Südflanke und Westchinas eingezahlt.

Es sieht so aus, als würde der größte Teil der Welt die afghanische Regierung schnell anerkennen und die USA, Israel, Großbritannien, Indien und vielleicht Samoa als einen widerspenstigen Block isolieren, der wie die königlichen Familien nach dem Ersten Weltkrieg lebt, die sich immer noch an ihre Titel als Herzöge, Prinzen und andere Überbleibsel einer vergangenen Welt klammern.

Bidens politischer Fehler war es, dem Opfer die Schuld zu geben und den Sieg der Taliban als Niederlage einer feigen Armee darzustellen, die nicht bereit war, für ihre Zahlmeister zu kämpfen. Er scheint sich vorzustellen, dass die Armee in den letzten Monaten tatsächlich bezahlt und mit Lebensmitteln, Kleidung und Waffen versorgt wurde, nur weil US-Beamte ihren örtlichen Prokonsuln und Unterstützern zu diesem Zweck Geld gaben. Soweit ich weiß, gibt es keine wirkliche Buchführung darüber, wofür die 3 Billionen Dollar US-Kosten tatsächlich ausgegeben wurden, wer die eingeschweißten Bündel von Hundert-Dollar-Scheinen bekam, die durch die amerikanische Besatzungsbürokratie weitergereicht wurden. (Ich wette, die Seriennummern wurden nicht aufgezeichnet. Stellen Sie sich vor, das wäre geschehen, und die USA könnten diese C-Scheine für entwertet erklären!)

Die USA versuchen jetzt (20 Jahre nach dem Zeitpunkt, an dem sie hätten beginnen sollen), einen Plan B zu formulieren. Ihre Strategen hoffen wahrscheinlich, in Afghanistan das zu erreichen, was nach dem Abzug der Amerikaner aus Saigon geschah: Ein wirtschaftliches Chaos, das US-Unternehmen durch das Angebot von Geschäftsmöglichkeiten für sich nutzen können.

Andererseits gibt es Berichte, dass Afghanistan die Vereinigten Staaten auf Reparationen für die illegale Besetzung und die Zerstörung verklagen könnte, die immer noch andauern, während das Land in Bidens Wutanfall von B-52 bombardiert wird. Eine solche Klage würde natürlich ähnlichen Klagen aus dem

Irak und Syrien Tür und Tor öffnen - und Den Haag in Holland hat sich als Känguru-Gericht der NATO erwiesen. Aber ich würde erwarten, dass Afghanistans neue Freunde in der Shanghaier Organisation für Zusammenarbeit eine solche Klage vor einem neuen internationalen Gericht unterstützen würden, und sei es nur, um die Hoffnungen von US-Unternehmen zu blockieren, durch finanzielle Druckmittel das zu erreichen, was das Außenministerium, die CIA und das Pentagon militärisch nicht erreichen können.

In jedem Fall kann Bidens Abschiedsgruß, die Taliban-Zentren zu bombardieren, die neue Führung nur davon überzeugen, ihre Verhandlungen mit den nächsten regionalen Nachbarn mit dem Versprechen zu untermauern, Afghanistan vor jedem Versuch der Amerikaner, Briten oder der NATO zu schützen, zurückzukommen und die "Demokratie wiederherzustellen". Die Welt hat genug gesehen von Außenminister Antony Blinkens "regelbasierter Ordnung" und Präsident Bidens vorgetäuschter Geschichte, auf deren Mythologie die US-Politik weiterhin beruhen wird.

Hinzu kommt: Es ist kein Zufall, dass die von den Vereinigten Staaten unterstützten Politiker so korrupt sind und korrupte Bürokratien regieren, die die lokale Bevölkerung zunehmend entfremden. Es gibt einen bewusst durchdachten Grund, warum amerikanische Diplomaten mit solchen opportunistischen Grabschern als Kunden zusammenarbeiten, die sie unter ihre Kontrolle bringen. Es sind genau solche Leute, denen die US-Sponsoren vertrauen können.

Nehmen wir an, Sie haben einige wirklich demokratische Idealisten, deren Ziel es ist, ihr Land zu entwickeln. Das Problem ist, dass man sich nicht darauf verlassen kann, dass solche Menschen die diplomatischen Ziele der USA verfolgen. Sie könnten auf eigene Faust handeln - und ihren eigenen Weg gehen, unabhängig von den Anweisungen der USA. Das ist ein Risiko, das US-Diplomaten niemals eingehen wollen.

Das Ergebnis ist ähnlich wie in der Bürokratie von Unternehmen, wo opportunistische CEOs Ja-Sager auswählen (oder Ja-Sagerinnen, wenn sie versuchen, sich zu schützen, indem sie sich als "wacher" darstellen). Solche Untergebenen werden den Chef bei seinen eigenen Manövern unterstützen und nicht dem Wohl des Unternehmens dienen. Aus diesem Grund hat Boeing Finanzmanager den Ingenieuren vorgezogen, deren Logik nicht unbedingt der des zunehmend finanzierten Unternehmens entspricht.

Das Ziel der amerikanischen "Hilfe" besteht nicht darin, dem Land zu helfen - oder gar "Amerika" -, sondern den amerikanischen Waffenexporteuren, Bauunternehmern, großen Ingenieurbüros und neokonservativen Ideologen in der CIA und im Außenministerium sowie ehrgeizigen Generälen im Militär, die im Vorstand des militärisch-industriellen Komplexes einen Weg zur Beförderung und Pensionierung suchen. All dies wurde von Zbigniew Brzezinski

in seinem berühmten Ratschlag für die hegemoniale Strategie der USA auf dem eurasischen Kontinent auf den Punkt gebracht: Ihr Ziel sollte es sein, "Absprachen zu verhindern und die Sicherheitsabhängigkeit unter den Vasallen aufrechtzuerhalten, die Tributpflichtigen gefügig und geschützt zu halten und die Barbaren davon abzuhalten, zusammenzukommen."

Von welchem lokalen Führer könnte man wohl erwarten, dass er eine solche Politik umsetzt?

National Security Archive, 29. Januar 2019. Declassified Documents Show Moscow's Fear of an Afghan Flip,
<https://nsarchive.gwu.edu/briefing-book/afghanistan-russia-programs/2019-01-29/soviet-invasion-afghanistan-1979-not-trumps-terrorists-nor-zbigs-warm-water-ports>, Johnson's Russia List, August 17, 2021, #14. ↑

The Essential Saker IV: Die Agonie des messianischen Narzissmus durch tausend Schnitte

The Essential Saker IV: Die Qualen des messianischen Narzissmus durch tausend Schnitte

Der unverzichtbare Saker II

The Essential Saker III: Chronik der Tragödie, der Farce und des Zusammenbruchs des Imperiums in der Ära von Mr. MAGA

-=Ende der maschin. Übersetzung=-